

Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen

Unterrichtsfach Mittelschule

Religionsdidaktik

2014 / I

Thema 1

Es gehört zum Alltag junger Menschen, dass sie neben dem Christentum anderen Religionen begegnen.

1. Zeigen Sie auf, wie die Pluralisierung als Signum der Postmoderne auch den religiösen Bereich erreicht hat, und benennen Sie Herausforderungen, die sich daraus für junge Menschen ergeben!
2. Inwieweit ist der konfessionell gebundene Religionsunterricht gefordert, das Phänomen religiöser Pluralität zum Unterrichtsgegenstand zu machen? Welche Prinzipien, didaktischen Perspektiven und konkreten Lernschritte sind für ein interreligiöses Lernen in Anschlag zu bringen?
3. Machen Sie an einem konkreten Unterrichtsbeispiel, bezogen auf den Lehrplan der Haupt- bzw. Mittelschule, deutlich, wie didaktisch verantwortete interreligiöse Lernprozesse gestaltet werden können!

Thema 2

"Für die Schüler, die in ihrer Pfarrgemeinde das Sakrament der Firmung empfangen, wird die pfarrgemeindliche Firmvorbereitung durch den Religionsunterricht unterstützt und ergänzt." (Lehrplan für Katholische Religionslehre an den bayrischen Hauptschulen, 2004, S. 21)

1. Welche Schwierigkeiten und Chancen stellen sich der Zusammenarbeit von Gemeindekatechese und dem Religionsunterricht an der Haupt- bzw. Mittelschule im Kontext der postmodernen Gesellschaft?
2. Das Sakrament der Firmung wird gegenwärtig kontrovers diskutiert. Welche Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten bieten sich speziell dem Religionsunterricht im Blick auf dieses Sakrament?
3. Im Lehrplan Haupt- bzw. Mittelschule werden die Sakramente in einen engen Zusammenhang mit Symbolen gestellt. Was spricht für diese Koppelung? Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen am Beispiel der Firmung!

Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen
Unterrichtsfach Mittelschule
Religionsdidaktik
2014 / I

Thema 3

Eine subjektorientierte Planung und Gestaltung des Unterrichts verlangt von dem Lehrer bzw. der Lehrerin lebenslang die Bereitschaft, sich mit aktuellen wissenschaftlichen Studien zur Lebenswirklichkeit junger Menschen auseinanderzusetzen.

1. Die Shellstudie von 2006 befragte Jugendliche im Alter von 12 - 25 Jahren zu ihrer Religiosität. Stellen Sie zentrale Einsichten dieser Studie vor und erläutern Sie kurz, welche Entwicklung sich in der Folgestudie von 2010 abgezeichnet hat!
2. Ein differenzierteres Bild entsteht durch die Einbeziehung einer entwicklungspsychologischen Perspektive: Kommentieren Sie Ihre Ausführungen zur Frage 1., indem Sie auf das Stufenmodell der "Entwicklung des religiösen Urteils" von Fritz Oser und Paul Gmünder zurückgreifen!
3. Zeigen Sie anhand von zwei Unterrichtsbausteinen zur Gottesfrage auf, wie Sie dieser in den Fragen 1. und 2. entwickelten differenzierten Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit Jugendlicher an der Haupt- bzw. Mittelschule gerecht werden können!